



Der Chorverband Berlin verleiht die

## **Geschwister-Mendelssohn-Medaille 2017**

Festakt

am 22. Juni um 19 Uhr

in der Mendelssohn-Remise

in der Jägerstraße 51 in Mitte

## Programm

Begrüßung durch die Präsidentin des Chorverbandes Berlin, Petra Merkel

Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende der Mendelssohn-Gesellschaft, Cornelia von Bismarck

Begrüßung durch den Musikausschussvorsitzenden des Chorverbandes Berlin und Juryvorsitzenden der Geschwister-Mendelssohn-Medaille, Carsten Albrecht

### Auftritt der **Cappella Vocale Berlin**

Johann Crüger (1598-1662)

Ach Herr, ich bin umfungen (Prima pars) – Ach, laß dirs, Herr, gefallen (Secunda pars)

(aus: Meditationum musicarum Paradisus Primus. Erstes musicalisches Lustgärtlein, Berlin 1628)

Überreichung der Medaillen und Urkunden

### Laudatio für **Jörg-Peter Weigle** von Thorsten Wöhlert

Leonhard Lechner (1553–1606)

Si bona suscepimus (Prima pars) – Nudus egressus sum (Secunda pars)

(aus: Harmoniae miscellae cantionum sacrarum, Nürnberg 1583)

### Laudatio für **Marie-Louise Schneider** von Albrecht Henkys

Philippe de Monte (1521-1603)

Ad te levavi oculos meos (Prima pars) – Adjutorium nostrum in nomine Domini (Secunda pars)

(aus: Harmoniae miscellae cantionum sacrarum, Nürnberg 1583)

### Laudatio für **Ralf Sochaczewsky** von Thomas Hennig

Offizieller Fototermin

Sektempfang

Ausklang

## Grußwort des Senators für Kultur und Europa

Liebe Gäste der heutigen Festveranstaltung,

ich grüße Sie herzlich anlässlich der Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille 2017. Zunächst möchte ich dem Chorverband Berlin danken, anlässlich des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy diese Auszeichnung in Leben gerufen zu haben, um nicht nur seinem, sondern auch dem Vermächtnis seiner Schwester Fanny gerecht zu werden und jene zu ehren, die sich Verdienste um das Berliner Chorleben erworben haben. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Sprache, Kultur und



sozialer oder ethnischer Herkunft werden Menschen ausgezeichnet, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Berliner Laienchorschaffens geleistet haben.

Und diese Auszeichnung ist nicht nur für die Chorszene in Berlin wichtig. Das außerordentliche künstlerische Engagement ist oft verbunden mit einem persönlichen und ehrenamtlichen Einsatz, der für die kontinuierliche Arbeit unserer Amateurchöre lebensnotwendig ist und eine musikalische Qualität garantiert, die über Berlin hinausstrahlt und die Basis einer Kulturmetropole ausmacht. Die heutigen Preisträger sind ein besonderes Beispiel für diesen Einsatz:

Ralf Sochaczewsky hat sich neben seinen besonderen künstlerischen Verdiensten, man denke an die außergewöhnliche Erfolgsgeschichte der Arbeit mit Cantus Domus, auch immer für kulturpolitische Interessen stark gemacht.

Marie-Louise Schneider hat als Kirchenmusikerin stets neue Formate gesucht, ausgebaut und Brücken geschlagen. Ihre Arbeit an der Marienkirche ist ein wunderbares Beispiel, wie durch persönliches Engagement ein neues Zentrum für Chormusik aus Berlins Mitte entstehen und immer neu wieder belebt werden kann.

Die Verdienste von Jörg-Peter Weigle müssen eigentlich gar nicht mehr vorgestellt werden. Als Dirigent, Chorleiter und Hochschulprofessor hat er sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur in Berlin einen Namen gemacht. In der Ausbildung von neuen Chorleitern hat er Maßstäbe gesetzt und sein Engagement diesbezüglich geht weit über die Arbeit an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ hinaus. Den Ruf dieser Institution hat dies aber erheblich befördert. Nicht nur als Lehrer, sondern gleichermaßen als Rektor der Hochschule konnte er wichtige Impulse setzen. Von den Früchten seiner Arbeit profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die Chormusik Berlins: Viele Konzerte des Philharmonischen Chores sind singuläre Musikereignisse. Vor kurzem wurde ihm, dem Dirigenten, der Georg-Friedrich-Händel-Ring 2017 vom Verband Deutscher KonzertChöre verliehen. Umso mehr freue ich mich nun über die Ehrung und Würdigung der Arbeit von Prof. Weigle durch den Chorverband Berlin.

Herzlichen Glückwunsch! Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Veranstaltung in der Mendelssohn-Remise.

Klaus Lederer

## Geleitwort der Präsidentin des Chorverbandes Berlin



Auch im Jahr 2017 verleiht der Chorverband Berlin die Geschwister-Mendelssohn-Medaille. Wir freuen uns auf dieses Ereignis und auch darüber, dass wir die Ehrungen wieder in den Räumen der Mendelssohn-Remise durchführen können. Mit der Geschwister-Mendelssohn-Medaille würdigen wir das außergewöhnliche Engagement der Berliner Komponistenpersönlichkeiten Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel für die Chormusik. Wir wollen uns gleichzeitig für den Einsatz verdienter Persönlichkeiten für die Berliner Chorszene mit einer solchen Auszeichnung bedanken. Die Jury hatte sich darauf verständigt, in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Würdigung der künstlerischen Arbeit innerhalb der Berliner Chorszene zu setzen.

Prof. Jörg-Peter Weigle ist aber vor allem auch durch seine herausragend überregional anerkannte Hochschularbeit und sein Engagement im Hinblick auf die Chorleiterausbildung zum Kandidaten gekürt worden. Daneben ist natürlich der Philharmonische Chor zu nennen, der zu den absoluten Spitzenchören Berlins zählt.

Ralf Sochaczewsky ist neben seiner herausragenden Arbeit mit Cantus Domus auch kulturpolitisch sehr engagiert und ein sehr gutes Beispiel dafür, dass ein Künstler nicht im Elfenbeinturm ein musikalisch abgehobenes Dasein fristet.

Marie-Louise Schneider hat sich durch ihre beständige Arbeit als Marienkantorin nicht nur einen Namen gemacht, sondern ein Zentrum für Chormusik in Berlin-Mitte geschaffen.

Ich bedanke mich bei den Jurymitgliedern, die wieder eine schwere Aufgabe zu bewältigen hatten. Und ich bedanke mich bei allen, die diese Veranstaltung mit ihrem Einsatz vorbereitet haben. Ihnen und uns wünsche ich einen inspirierenden Abend.

Petra Merkel

## Jury

**Carsten Albrecht** arbeitet als Dirigent, Korrepetitor und Musikpädagoge. Seit 1986 leitet er den von ihm gegründeten Kammerchor Cantiamo Berlin. 2011 rief er den LandesJugendChor Berlin ins Leben, den er bis 2014 (mit)dirigierte. Zudem leitet er die von ihm initiierte Cappella Vocale Berlin. Er ist Kirchenmusiker an der Gemeinde zu Staaken, Titularorganist am Museum Nikolaikirche in Mitte und Dozent für Musische Bildung am Wichern-Kolleg sowie an der Evangelischen Hochschule Berlin. Seit 2009 ist er Präsidiumsmitglied und Musikausschussvorsitzender des Chorverbandes Berlin sowie Juryvorsitzender der Geschwister-Mendelssohn-Medaille.

**Astrid Belschner** ist seit mehr als dreieinhalb Jahrzehnten Musikredakteurin beim Radio. Nach dem Studium der Schulmusik und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar ging sie 1978 zum Rundfunk der DDR. Nach der Abwicklung wurde sie beim Ostdeutschen Rundfunk Brandenburg angestellt, der später mit dem Sender Freies Berlin zum Rundfunk Berlin-Brandenburg fusionierte. So arbeitete sie von 1997 bis 2000 bei den Kooperationsendern \*radio kultur und Radio 3 und ist nunmehr beim kulturradio vom RBB verantwortlich für Kirchenmusik, Konzerte, Chormusik und CD-Kritiken. Sie singt seit vielen Jahren im Ernst-Senff-Chor.

**Thomas Hennig** studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Von 1992 bis 1998 war er als Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater engagiert, 2004 bis 2005 Dirigent an der Staatsoper Antalya in der Türkei. Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin. Seit 2008 ist er Dirigent des Berliner Oratorien-Chores, seit 2010 auch der Singakademie Potsdam. Er erhielt Kompositionsaufträge der Max-Planck-Gesellschaft zum Jubiläum „100 Jahre Fritz-Haber-Institut Berlin“ 2011 und für die Gedenkveranstaltung „100 Jahre Giftgaskrieg“ 2015. Seit 2013 ist er Vizepräsident des Chorverbandes Berlin.

**Dr. Sabine Vorwerk** promovierte 1977 – nach ihrem Pädagogikstudium für Musik und Deutsch in Greifswald – als Musikwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1976 arbeitete sie als Lektorin beim Verlag Lied der Zeit, ab 1978 als Musikredakteurin bei Radio DDR II sowie ab 1990 beim Deutschlandsender Kultur und ab 1994 beim heutigen Deutschlandradio Kultur, wo sie als Redakteurin und Produzentin in der Musikabteilung seit 1997 auch für Chormusik verantwortlich war. In dieser Funktion hat sie zahlreiche namhafte Ensembles porträtiert und gefördert. Sie wirkt regelmäßig als Jurorin bei Bundes- und Landeschorwettbewerben mit.

**Achim Zimmermann** war als Schüler Mitglied des Dresdner Kreuzchors, studierte an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar Chor- und Orchesterdirigieren und wurde 1984 Chordirektor der Suhler Philharmonie sowie Leiter der Singakademie Suhl. Seit 1989 ist er Direktor und künstlerischer Leiter der Berliner Singakademie. Er unterrichtete an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und hatte dort von 1993 bis 1998 eine Professur für Chorleitung inne. 2002 übernahm er zudem die Leitung des Bach-Chores und des Bach-Collegiums an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. 2015 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

## Preise



**Marie-Louise Schneider** belegte nach ihrem Studienaufenthalt in den USA Kirchenmusik an der Hochschule der Künste Berlin, wo sie Chorleitungsunterricht bei Uwe Gronostay bekam. Nach dem Diplom 2001 nahm sie an Meisterkursen bei Eric Ericson und Hans-Christoph Rademann teil und war Assistentin von Universitätsmusikdirektor Constantin Alex. Von 2003 bis 2014 leitete sie den Kronenchor Friedrichstadt. Ende 2006 übernahm sie das Kantorenamt an der Bischofskirche St. Marien in Berlin-Mitte. Unter ihrer Leitung stehen hier die KinderKantorei, das MarienVokalensemble, das MarienVokalconsort sowie die MarienKantorei, mit der sie die großen

Werke der Oratorien-Literatur aufführt. Sie ist Gründerin der jährlichen Internationalen Chormusiktage ChorInt., die erstmals im Juni 2010 – nach der Fertigstellung der Restaurierung der Marienkirche – unter ihrer künstlerischen Leitung stattfanden, und initiierte außerdem das Projekt „500 Jahre Musik aus Berlins historischer Mitte“, das Forschungen zur Musikgeschichte im historischen Zentrum Berlins umfasst. Sie ist Mitglied im Musikausschuss des Chorverbandes Berlin.

Die Laudatio hält der Restaurator, Publizist und Kurator des Museums Nikolaikirche der Stiftung Stadtmuseum Berlin **Albrecht Henkys**. 2007 war er federführend an der Ausstellung zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt beteiligt. Von 2008 bis 2010 leitete er die museale Neueinrichtung der Nikolaikirche und initiierte zahlreiche Musikprogramme wie das Johann-Crüger-Jahr 2012.



**Ralf Sochaczewsky** erhielt Dirigierunterricht bei Christian Grube und Marc Piollet an der Universität der Künste Berlin und studierte dann an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle und Orchesterdirigieren bei Rolf Reuter. Von 2003 bis 2005 wurde er vom Dirigentenforum des Deutschen Musikrates gefördert. Er belegte Meisterkurse bei Eric Ericson und Helmuth Rilling, konzertierte mit renommierten nationalen und internationalen Klangkörpern und dirigierte Opernproduktionen im In- und Ausland. Er war assistant-conductor von Vladimir Jurowski und Barrie Kosky. Von 1998 bis 2012

leitete er den Kammerchor ensemblerlino vocale. Derzeit ist er künstlerischer Leiter der Berliner Chöre Cantus Domus und Die Fixen Nixen. Er arbeitete mit Tocotronic und anderen Popgruppen und -künstlern zusammen. Zudem hat er ein besonderes Interesse für die historische Aufführungspraxis und wirkte als Barockgeiger und –bratscher in ausgewiesenen Ensembles mit. Er ist Mitglied im Musikausschuss des Chorverbandes Berlin und außerdem Mitglied im Präsidium des Landesmusikrates Berlin.

Die Laudatio hält der Dirigent, Komponist und Hochschuldozent **Thomas Hennig**. Er ist künstlerischer Leiter des Berliner Oratorien-Chors, der Singakademie Potsdam, des Vokalensembles Concentus Neukölln und der Neuen Preußischen Philharmonie sowie Fachbereichsleiter für Dirigieren an der Musikschule Neukölln. Seit 2013 amtiert er als Vizepräsident des Chorverbandes Berlin.



**Jörg-Peter Weigle** erhielt seine musikalische Ausbildung von 1963 bis 1971 als Knabe im Leipziger Thomanerchor. An der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin studierte er Dirigieren und Chorleitung bei Horst Förster und Dietrich Knothe und vervollständigte seine Ausbildung 1976 im Internationalen Musikseminar Weimar bei Kurt Masur. Von 1980 bis 1988 leitete er den Rundfunkchor Leipzig, ab 1986 die Dresdner Philharmonie und von 1995 bis 2003 die Stuttgarter Philharmoniker. Von 1994 bis 2000 arbeitete er an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden als Leiter des Hochschulorchesters und erhielt dort

1995 eine Honorarprofessur. Darüber hinaus konnte er seiner Neigung zur Chormusik mehrfach bei verschiedenen Rundfunkanstalten nachgehen. Operndirigat an der Semperoper Dresden und der Komischen Oper Berlin erweiterten sein Betätigungsfeld. Seit 2001 ist er als Professor für Chordirigat an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin aktiv, der er von 2008 bis 2012 zudem auch als Rektor vorstand. Seit September 2003 ist er der Künstlerische Leiter des Philharmonischen Chores Berlin.

Die Laudatio hält der Journalist und Politiker **Dr. Torsten Wöhlert**. Von 2002 bis 2012 leitete er unter Thomas Flierl und André Schmitz die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Senatskulturverwaltung, danach war er Geschäftsführer der Kulturprojekte GmbH. Im Dezember 2016 wurde der parteilose Iranwissenschaftler zum Staatssekretär im Ressort von Klaus Lederer ernannt.

## Chor



Die 2010 von **Carsten Albrecht** ins Leben gerufene **Cappella Vocale Berlin** gehört zur Evangelischen Kirchengemeinde zu Staaken und tritt regelmäßig im Museum Nikolaikirche Berlin auf. Das Ensemble arbeitet projekthaft in verschiedenen Besetzungsgrößen von zwölf bis zu 32 Mitwirkenden und setzt sich aus chorerfahrenen und -geschulten Mitgliedern sowie musikalischen Profis und Studierenden zusammen. Immer wieder führt es eher selten zu hörende

Kompositionen von der Renaissance bis zur Moderne auf und scheut sich nicht vor ungewöhnlichen Programmzusammenstellungen. So kombinierte es Madrigale Gesualdos mit Chorarrangements von Piazzollas Tangomusiken oder „Musikalische Exequien“ von Heinrich Schütz mit Stücken von Thomas Jennefelt und Heinrich Poos. Im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentags gestaltete es jüngst einen Abend mit weitgehend unbekanntem Werken des 16. und 17. Jahrhunderts aus der Notenbibliothek des Berliner Kantors und Musikdirektors Johann Crüger.

Redaktion: Kati Faude  
Layout: Frank Juda  
Projektleitung: Thomas Hennig  
Herausgeber: Chorverband Berlin e. V.  
Anschrift: Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin  
Fon: 030-2822129  
Mail: buero@chorverband-berlin.de  
Web: www.chorverband-berlin.de  
Druck: mb druckservice Berlin

Der Chorverband Berlin dankt der Mendelssohn-Gesellschaft e. V.  
für die freundliche Unterstützung.